

# 36. Max-Ophüls Preis Saarbrücken 2015

Bericht für den FKC Dornbirn



## 1. Langfilme im Wettbewerb

*blau und kursiv = Katalogtext*

### CHRIEG

Regie: Simon Jaquemet  
Schweiz 2014 | DCP | Farbe | 108 Min. | Schweizerdt. mit dt. UT | dt. Erstaufführung,  
Cinemascope



*Die ganze Welt ist gegen Matteo (Benjamin Lutzke). Lustlos lebt der wortkarge Teenager in den Tag hinein, weder er noch seine Eltern wissen, was er eigentlich vom Leben erwartet. Eines Nachts wird Matteo von zwei Männern abgeholt. Sie bringen ihn auf eine abgelegene Alm, wo er den Sommer in einem Erziehungscamp verbringen soll. Doch kaum angekommen,*

*machen die anderen Jugendlichen unmissverständlich klar, wer das Sagen hat. Nach endlosen Demütigungen wird Matteo schließlich in die Clique aufgenommen, endlich fühlt er sich irgendwo dazugehörig. Zusammen fahren die jungen Männer nachts heimlich in die Stadt und unternehmen fiebrige Trips voller Aggression. Es ist ihr Krieg – gegen die Erwachsenen, gegen alle und alles. Doch ihre Ausflüge in die Gewalt werden immer heftiger, ihr Rausch an der Wut immer zügelloser. Und je mehr sich die Jugendlichen am Tage in der endlosen Weite der Berge in Sicherheit wiegen, desto größer scheint die Gefahr, völlig die Kontrolle zu verlieren. Matteo ist in einem Maßnahmenvollzug in der Schweiz und kein braver Bub. Als er mit einem Freudenmädchen in seine Bude bei seinen Eltern kommt, um in Ruhe Sex machen zu können, schmeißt der Vater die beiden nach einiger Zeit hinaus. Eines frühen Morgens wird Matteo abgeholt und hoch hinauf in die Berge gefahren, wo er sich bewähren soll. Er wird recht brutal von den schon ins Erlebniscamp Eingelebten unter dem Anführer Jakob behandelt, wird in den Zwinger gesperrt und muss lebensgefährliche Prüfungen bestehen, ehe er in die Gruppe integriert wird.*

Das Erziehungscamp dient aber nicht der Besserung, vielmehr lernen die jungen Männer und die eine Frau hier erst richtig aggressiv zu werden, Überfälle zu machen, Wohnungen zu verwüsten und sogar den eigenen Vater krankenhaushausreif zu schlagen, als dieser auf dem Minderjährigenstrich junge Mädchen sucht. „Das bleibt unter uns“ verzeiht der Vater Matteo.

**\*\*\* 1/2 Extrem harter Film, der an „Funny Games“ von Haneke erinnert, kaum Musik. Die Zärtlichkeit der Jugendlichen zu den Tieren kontrastiert voll mit ihrem Krieg der Gesellschaft gegenüber, ebenso die Landschaftsaufnahmen, die das Auge nach extremen Gewaltszenen etwas ausruhen lassen.**

Der Film gewinnt den Max-Ophüls-Preis und heimste auch die Auszeichnung in der Kategorie Bester Nachwuchsdarsteller ein: Benjamin Lutzke bekam den Preis für seine Darstellung der 15-jährigen Hauptfigur Matteo.

#### **Begründung der Jury**

Die Jury hat sich einstimmig für CHRIEG entschieden. Ein kraftvolles Erstlingswerk, das uns mit seiner Wucht, Klarheit und Authentizität auf Anhieb gepackt hat. Die Hauptfigur Matteo findet Identität und Geborgenheit, wo der Zuschauer sie am wenigsten erwartet.

## **DAS FLOSS!**

Regie: Julia C. Kaiser  
 Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 86 Min. | Uraufführung



*Kathas (Julia Becker) Leben ist perfekt: Seit sieben Jahren ist sie mit Jana (Anna König) zusammen, die Hochzeit ist in wenigen Tagen. Und auch einen Samenspender für das gemeinsame Kind gibt es schon, der Vertrag ist so gut wie unterzeichnet, alles scheint perfekt.*

*Für den Junggesellinnenabschied von Katha hat sich ihr Sandkastenfreund Charly (Till Butterbach) eine besondere Überraschung ausgedacht: ein Wochenende mit „den Jungs“. Zu fünft. Auf einem Floß. Doch leider hat Charly auch Samenspender Momo (Jakob Renger)*

*eingeladen, den Katha in dieser intimen Saufrunde absolut nicht dabei haben will. Schließlich soll ihre Beziehung rein geschäftlich bleiben. Zu allem Unglück steht zu Hause in Berlin die Ex von Jana überraschend vor der Tür, und Katha muss sich eingestehen, dass sie doch viel eifersüchtiger ist als sie gedacht hätte. Eigentlich will sie nur noch runter vom Floß – doch bevor sie diejenige ist, die sitzen gelassen wird, schaut sie sich lieber nach Alternativen um.*

Ein lesbisches Paar will vor der Heirat noch getrennt einen Junggesellinnenabend feiern. Katha wird auf ein Floß „entführt“, wo die Jungs Brüste tragen und sie einen Riesenpenis bekommt. Auch sind potentielle Samenspender vorhanden und vielleicht wird die geplante künstliche Insemination gar nicht notwendig. In der Wohnung von Jana taucht ihre lesbische Ex-Freundin auf und wirbt noch um sie.

Unter Einfluss von Alkohol entstehen alle möglichen Gefühle und Situationen, die es nicht einfach machen. Katha zweifelt, ob sie wirklich lesbisch ist, und Jana ob sie nicht doch auch ihre Ex liebt...

Das hochinteressante an diesem Film ist die „scripted Improvisation“, außer einer Vorgabe ist auch hier alles spontan entstanden, im Stehgreif und in Echtzeit. Er wurde chronologisch linear gedreht. Finanziert wurde der Film nicht durch Sendeanstalten, sondern Crowdfunding.

**\*\*\*1/2 lesbische Komödie um einen Junggesellinnenabend mit heiterem Geschlechterrollentausch und viel Witz.**

---

## **DRIFTEN**

Regie: Karim Patwa

Schweiz 2014 | DCP | Farbe | 92 Min. | Schweizerdt., Engl. mit dt. UT | Uraufführung  
Cinemascope (keine Fernsehbeitilgung)

*Robert (Max Hubacher) will ein neues Leben beginnen. Seine Sucht nach dem Rausch der Geschwindigkeit, die er mit illegalen Rennen ausgelebt hatte, brachte ihn für einige Zeit ins Gefängnis. Nachdem er seine Strafe abgesessen hat, ist er fest entschlossen, die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen. Er kehrt zurück in seinen Heimatort, ins Haus seiner Eltern und fängt eine Ausbildung an. Es scheint, als habe sich sein Leben normalisiert.*

*Aber dann trifft er Alice (Sabine Timoteo), die als Englischlehrerin arbeitet. Es scheint, als habe das Schicksal sie zusammengeführt. Um in ihrer Nähe zu sein, nimmt Robert bei ihr Unterricht. Doch je intensiver die Beziehung wird, desto mehr wirft sie Robert aus der Bahn. Alte Schuldgefühle machen sich bemerkbar, und auch seine ehemaligen Kollegen setzen ihn unter Druck. Und schon bald holen ihn seine alte Sucht und damit auch seine Vergangenheit wieder ein.*

Der Film handelt vom drogenartigen Rausch an der Geschwindigkeit, der so ab 180 auf Landstraßen einsetzt. Robert nennt sich Stefan, er war 4 Jahre lang im Gefängnis, weil er bei einem illegalen Autorennen auf normalen Schweizer Straßen ein Kind tötete. Er findet wieder Arbeit bei einem Autohändler, seine alten Raser-Freunde meiden ihn aber. Er nimmt Kontakt mit Alice, der Mutter des getöteten Kindes auf, eine sinnliche



und sinnliche Beziehung. Er nimmt Kontakt mit Alice, der Mutter des getöteten Kindes auf, eine sinnliche

Englischlehrerin. Sie haben rasch Sex, obwohl auch Tatjana, seine frühere Freundin ihm langsam wieder zugeneigter wird. Um nahe bei Alice zu sein nimmt er bei ihr Englischunterricht. In einem Rollenspiel um Auto und Kind spielt er mit dem Feuer und Alice findet seine wahre Identität als Mörder ihres Kindes heraus. Ein ebenfalls autovernarrter Kollege stirbt, also er einen teuren Sportwagen „ausleiht“ und Robert wird verhört und verliert auch den Job, die Polizei findet bei ihm ein Video, wie er jüngst mit seinem Auto raste. Alice kauft sein Auto und hat Schreckliches mit ihm vor vor...

**\*\*1/2 Einerseits thematisch interssant, andererseits überfrachtet und konstruiert wirkende Geschichte um die Sucht an der Geschwindigkeit beim Autofahren, die am Anfang langatmig, am Schluss aber hochemotional endet.**

**Dieser Film erhielt folgende Preise: Preis des Saarländischen Ministerpräsidenten, Fritz Raff-Drehbuchpreis, Preis der ökumenischen Jury**

#### **Begründung der Jury:**

DRIFTEN ist ein fesselnder Film getragen durch das intensive Spiel der beiden Hauptdarsteller Sabine Timoteo und Max Hubacher. Ohne zu verurteilen zeigt der Regisseur uns die innere Zerrissenheit seiner Figuren und lässt uns teilhaben an Schuld und Schmerz. Eine Geschichte über jugendlichen Geschwindigkeitsrausch und dessen Folgen. Dem Regisseur gelingt eine Mixtur aus psychologischem Drama und Stilmitteln des amerikanischen Independentkinos. (Preis de SI.MP)

## **EIN ENDSPIEL**

Regie: Lilli Thalgott

Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 72 Min. | Uraufführung

*Auf ihrer Suche nach Selbsterkenntnis besucht Johanna (Kirsten Sprick) ein Seminar der alternativen Lebensgemeinschaft „Center for Inner and Outer Peace“ (CIOP), von dem sie völlig euphorisch zurückkehrt. Es scheint, als habe sie dort alles gefunden, was sie bislang in ihrem Leben vermisst hat.*

*Trotz ihrer Liebe zu ihrem Freund Boris (Frank Thomé), mit dem sie seit 14 Jahren eine durchaus glückliche Beziehung führt, ist Johanna entschlossen, noch am selben Abend einen Schlussstrich unter ihr bisheriges Leben zu ziehen. Sie will mit CIOP in die Schweiz gehen, klammheimlich und ohne Abschied. Andernfalls, fürchtet sie, würde sie den Absprung nicht schaffen. Doch dummerweise läuft sie Boris über den Weg, der eigentlich mit einem Freund in Ruhe das WM-Finale schauen wollte. Boris ist selbstverständlich alles andere*



*als begeistert von der Idee, schließlich wollten er und Johanna in zwei Tagen gemeinsam nach Neuseeland fahren. Er wollte ihr dort sogar einen Heiratsantrag machen! Und als sei das Chaos nicht schon perfekt, scheint Deutschland auch noch Weltmeister zu werden.*

Die Idee des Films war es, Stehgreiftheater filmisch umzusetzen. Wie wir im Vorspann erfahren, war außer der Vorgabe, dass Johanna nach einem esoterischen Seminar ihren Verlobten verlassen und zu denen in die Schweiz ziehen will, nichts vorgegeben und den (eingetübten) Schauspielern überlassen. Auch wurde er gedreht, vor der WM-Sieg gegen Brasilien wirklich stattfand. So ist Boris, der ihr einen Verlobungsring, ein teures Kleid kaufte und mit ihr am nächsten Tag eine Reise nach Neuseeland machen wollte, um sie dort zu heiraten, wesentlich hartnäckiger abzuschütteln als gedacht, Boris aber auch nicht ganz ihrer Freundin, einer NDR Moderatorin, abgeneigt und am Ende geht diese mit denen „Freaks“ auf die esoterische Landwirtschaft...

**\*\*1/2 Komödie, die im Theater gut wirken würde, spielt doch fast alles nur in einer Wohnung, aber im Film wird dies doch etwas zu wortlastig und nicht durchgehend komisch.**

---

## **FREISTATT**

Regie: Marc Brummund

Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 104 Min. | Uraufführung; **Cinemascope**

**Darsteller:** Louis Hofmann, Alexander Held, Stephan Grossmann, Katharina Lorenz, Max Riemelt, Uwe Bohm u.a.

*Sommer 1968: Studentenunruhen, Vietnamkriegsproteste, Rolling Stones, Schlaghosen, Miniröcke, sexuelle Revolution. Während Deutschland in eine neue Ära der Freiheit aufbricht, wird der rebellische 14-jährige Wolfgang (Louis Hofmann) – gegen den Willen seiner Mutter – vom eifersüchtigen Stiefvater in die Diakonie „Freistatt“ gesteckt. In dem entlegenen Fürsorgeheim für Schwererziehbare soll Wolfgang*



*ein „anständiger Junge“ werden. Der anfangs freundliche Hausvater Brockmann (Alexander Held) kümmert sich um den Neuling, doch statt in Schule oder Lehre zu gehen muss Wolfgang fortan harte Zwangsarbeit im Moor leisten. Flucht scheint unmöglich. Aber nicht nur die Aufseher machen ihm Probleme, auch unter den Jungen herrscht Zwietracht und Gewalt. Als Wolfgang es wagt, zarte Bande zu Brockmanns Tochter Angelika (Anna Bullard) zu knüpfen, beginnt der mächtige Hausvater einen körperlichen und psychischen Feldzug. Doch Wolfgang leistet Widerstand, auch wenn der Preis hoch ist.*

Das Fürsorgeheim Freistatt mit Moorfabrik war eine Einrichtung der deutschen Diakonie für schwererziehbare Jugendliche und bis 1975 so wie im Film beschrieben mit schwarzer Pädagogik tätig. Heute ist sie eine moderne soziale Einrichtung und hat mitgeholfen, die Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit aufzuklären und diesen Film zu ermöglichen.



Der Film ist an Originalschauplätzen gedreht und beruht auf wahren Tatsachen. Nach dem Motto „Arbeit macht frei!“ und das „Lied der Moorsaltdaten“ singend, wurden Jugendliche unter Peitschenhieben zur Zwangsarbeit unter dem christlichen Kreuz gezwungen, Freundschaften oder gar Gruppenbildung wurde unterbunden, es gab kollektive Bestrafung wie Essensentzug für alle, wenn etwas ungewünschtes passierte.

Wolfgang wird auf Wunsch des Stiefvaters, aber gegen den Willen der Mutter nach Freistatt eingewiesen. Der Anstaltsleiter ist anfangs freundlich, doch die Realität im Erziehungsheim nicht. Er wird von den anderen erstmal zurechtgeprügelt, muss im Moor wie ein Sklave schuften, bekommt die Kuchen von Mutter nicht ausgehändigt und die Briefe die er schreiben soll, werden ihm diktiert. Doch er ist geistig stark und

lehnt sich gegen das System auf, versucht zu fliehen und den Aufseher niederzuschlagen, was ihm fast das Leben kostet. Selbst als es ihm gelingt, nach Hause zu fliehen, wird er wieder zurückgeschickt.

Stilistisch ist der Film in helles gelbes Licht getaucht und mit Hits aus den 60er Jahren garniert.

**\*\*\*\*\* der eindrucklichste Film des Festivals um die KZ-ähnliche Behandlung von Jugendlichen in der Jugend Erziehungsanstalt Freistatt in Deutschland.**

### **Er gewinnt den Publikumspreis und den Preis der Jugendjury**

#### **Begründung der Jury:**

Dies ist ein Film, der uns von Anfang an in Bann gezogen hat und auch nach dem Ende nicht mehr losließ. Dass er auf wahren Begebenheiten beruht, ist schockierend und empörend zugleich und regt zum Nachdenken an.

Hinter dem beschönigenden Ausdruck „Fürsorgeheim“ verbergen sich Gewalt, Ausbeutung, Missbrauch, Gefangenschaft und Tod.

### **KAFKAS DER BAU**

Regie: Jochen Alexander Freydank

Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 110 Min. | dt. Erstaufführung, Cinemascope

*Eigentlich hat Franz (Axel Prahl) alles erreicht: Er hat eine wunderbare Frau (Kristina Klebe), zwei reizende Kinder und einen gut bezahlten Job. Und dennoch ist da dieses seltsame Gefühl, diese vage Unsicherheit. Also sucht Franz Schutz in seinem Bau, einem festungsartigen Wohnkomplex. „Das schönste an meinem Bau ist die Stille“, findet er. Doch so sehr er auch versucht, sich mit seiner Familie zu verschanzen – die Welt da draußen dringt immer wieder in*



*sein Leben. Egal was er tut, er spürt, wie sie hinter ihm her sind, wie sie versuchen, sein Leben zu durchdringen und an seinem Wohlstand teilhaben wollen. Und je mehr er sich isoliert, desto stärker wird seine Paranoia. War seine Angst bislang nur ein*

*diffuses Gefühl, so wird die Bedrohung jetzt immer greifbarer. Sie dürfen ihn nicht finden.*

Franz zieht mit seiner Familie in einen knallroten modernen Bau ein. Der erste Anflug seiner Paranoia zeigt sich in der Angst, den Aufzug zu benutzen. In der großzügigen Wohnung hört er immer mehr Geräusche, kann nicht schlafen, sichert immer mehr seine Türe, reißt die



Tapeten weg. Frau und Kinder verlassen ihn, er fühlt sich vom Hausmeister bedroht und ermordet ihn, der Wohnturm verfällt immer mehr, wird von Obdachlosen bevölkert, die im Stiegenhaus herumlungern, die eigenen Sicherheitskräfte werden zur Gefahr und schlagen ihn zusammen, er ermordet den Hausbesitzer, der neben ihm wohnt. Überall nur noch Schutt und Ratten, er verliert den Job.... Noch dokumentiert er alles mit seiner Videokamera.

**\*\* die paranoide Stimmung wird durch Kamera und vor allem massiven Musikeinsatz mit dröhnenden Bässen hervorgerufen. Alex Prahl, den wir als Tatort-Kommisar mit Dr. Börne (Jan Josef Liefers) kennen spielt sich hier eher selbst und murmelt Kafka-Zitate. Als völliger Alleingänger funktioniert er aber für mich nicht. Kafkas Roman wird drastisch umgesetzt.**

---

## **MA FOLIE**

Regie: Andrina Mračnikar

**Österreich** 2014 | DCP | Farbe | 100 Min. | Uraufführung, 16:9, ORF

---



*Paris. Eine Frau kommt in eine Bar. Sie bestellt einen Drink. Im Gewirr der Menschen entdeckt sie einen Mann. Sie können die Augen nicht voneinander lassen. Als sie die Bar verlässt, berühren sich fast ihre Hände. Der Mann folgt ihr. Es beginnen Tage der Leidenschaft. Wieder zurück in Wien denkt Hanna (Alice Dwyer) sehnsüchtig an ihre Zeit mit Yann (Sabin Tambrea). Aber erstmal holt sie der Alltag wieder ein: Die Stimmung zwischen ihr und ihrem Ex-Freund Goran (Oliver Roszkopf) ist angespannt, doch sie können sich nicht aus dem Weg gehen, da*

*Goran im selben Kinderschutz-Zentrum arbeitet wie Hanna. Einzig die kurzen poetischen Videoessays, die Yann ihr aufs Smartphone schickt, können sie verzaubern. Als Yann überraschend nach Wien kommt, scheint das Glück perfekt. Doch schnell wird klar, dass Hannas Geliebter sehr eifersüchtig ist. Die Situation eskaliert, und aus den Liebesschwüren werden plötzlich Drohungen. Es beginnen Tage der Angst.*

Hanna lernte in Paris den Traummann Yann kennen, er kommt überraschend nach Wien und schon in der Toilette der S-Bahn von Schwechat in die Stadt haben sie Sex, sie versäumt nach einer Liebesnacht einen wichtigen Therapietermin mit einem traumatisierten Mädchen und bekommt in der Arbeit Probleme, die sie in der Supervision aufarbeiten soll. Yann bombardiert sie mit Videobotschaften (teils Szenen aus der Filmgeschichte) bleibt aber auch nach dem Rauswurf aus ihrer Wohnung noch in Wien und stalkt sie. Einziger ruhender Pol ist ihre Nachbarin, doch gesteht diese, mit ihrem Ex etwas angefangen zu haben. Als Yann sie bedrängt und fast vergewaltigt, wehrt sie sich und stürzt ihn in den Donaukanal. Sie glaubt, er sei ertrunken und meldet sich bei der Polizei, sagt aber nicht die Wahrheit... Inzwischen intensiviert sich die Beziehung zum Ex, einem Arbeitskollegen, wieder und belastet jene zur ihrer Nachbarin immer mehr.

Das Drehbuch zum Film erhielt bereits 2005, also vor 10 Jahren (!) den Drehbuchpreis und die beiden ersten Anläufe zur Realisierung des Films scheiterten. Letztlich wurde er in 2 x 4 Wochen Drehzeit realisiert und erhielt unter 1,5 Mio. € Subvention. Es geht hintergründig um das Thema welchen Bildern man trauen darf, Filmzitate von Buñuel bis aus Casablanca machen den Film cineastisch interessant.

Es beginnt als Liebesfilm, wird nach der ersten großen Eifersuchtsszene zum Thriller und endet als Psycho, wenngleich das Ende abrupt und offen scheint. Nach der österr. EA bei der Diagonale 2015 in Graz wird er beim Filmladen in den Verleih kommen.

**\*\*\*1/2 Bildgewaltiger, spannender und gut gespielter Film um eine spontane Liebesaffäre einer Therapeutin des Kinderschutzzentrums Wiens mit einem Franzosen, die von pathologischer Eifersucht seinerseits in Paranoia ihrerseits endet.**

---



## UNTER DER HAUT

Regie: Claudia Lorenz  
Schweiz 2015 | DCP | Farbe | 94 Min. |  
Schweizerdt. mit dt. UT | dt.  
Erstaufführung, SRF, 16:9



*Alice (Ursina Lardi) zieht gemeinsam mit ihrem Mann Frank (Dominique Jann) und den drei Kindern noch einmal um. Schnell gewöhnen sich alle an die neue Umgebung, und es scheint, als ob der Tapetenwechsel auch frischen Schwung in die 18-jährige Ehe bringen würde. Doch eines Tages entdeckt Alice im Verlauf ihres Browsers Webseiten von schwulen Datingportalen. Anfangs glaubt sie, dass ihr pubertierender Sohn ihr etwas verheimlicht, doch bald wird klar, dass Frank unerfüllte Sehnsüchte hat. Als er sich tatsächlich in einen Mann verliebt, fühlt sich Alice hilflos. Aber sie versucht, die fortschreitende Entfremdung zwischen ihr und Frank zu bremsen. Sie kämpft um ihre Ehe, um die Familie – und auch um ihre Sexualität.*

Der konventionell gemachte, linear erzählte und hervorragend gespielte Film von Claudia Lorenz zeigt das Coming-Out von Frank, der seit 18 Jahren mit Alice verheiratet ist. Sie entdeckt eines Tages, trotz scheinbar glücklicher Ehe, gut situierten Verhältnissen und lieben Kindern, dass er sich im Internet auf Gay-Portalen bewegt und stellt ihn zur Rede. Seine Reaktion macht sie zuerst wütend, dann traurig, sie kämpft um ihn, was teilweise zu gelingen scheint, doch er fühlt sich mit Paolo glücklich, er verlässt die gemeinsame Wohnung. Sie fällt in Depression, bis sie – ebenfalls per Internet – einen neuen Mann findet.

**\*\*\* 1/2 Ehedrama**

---

## VERFEHLUNG

Regie: Gerd Schneider  
Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 94 Min. | Uraufführung, arte, Cinemascope

*Jakob (Sebastian Blomberg), Dominik (Kai Schumann) und Oliver (Jan Messutat) sind beste Freunde. Die drei Männer treffen sich oft für ein Spiel auf dem Fußballplatz oder ein Bierchen in der Kneipe. Ihre gleichen Interessen sind nicht nur privater Natur, sie haben auch den gleichen Beruf: Priester. Insbesondere Dominik ist in seiner umgänglichen und menschlichen Art ein Wegweiser für Jakob, während Oliver entschlossen die Karriereleiter erklimmt und seine beiden Freunde mitziehen will. Alle drei verbindet der feste Glaube daran, in der katholischen Kirche etwas bewegen zu können.*

*Doch eines Tages gerät die irdische Ordnung aus den Fugen: Dominik wird wegen Verdachts des sexuellen Missbrauchs festgenommen. Jakob ist überzeugt, dass es sich um einen Irrtum handeln muss. Doch die Vorwürfe säen bald einen nagenden Zweifel in Jakob: Was, wenn etwas dran ist? Als Dominik ihm seinen „Fehltritt“ gesteht, wählt Jakob den Weg des geringsten Widerstands: Er schweigt. Was keiner wissen darf, ist nicht geschehen.*

Es geht bei diesem zwar konventionell gemachten, aber bis zur letzten Sekunde unter die Haut gehenden Film um eine völlig neue Sichtweise des Missbrauchs katholischer Priester an Jungen. Nicht aus der Rolle der Opfer wird die heikle Geschichte aufgerollt, sondern aus der Sicht eines anderen, befreundeten Priesters,



dem er früher oder später die Verfehlung gesteht. Dominik wird nach einer Heiligen Messe von der Kripo verhaftet und kommt sofort in U-Haft jenes Gefängnisses, wo eben sein Freund Jakob JVA-Geistlicher geworden ist. Er glaubt anfangs nicht an die Beschuldigungen gegen Dominik, da sie aber pikante Details enthalten, die man nicht erfinden kann, zweifelt Jakob immer mehr an seiner Unschuld, bis Dominik ihm diese gesteht. Im Zuge weiterer Ermittlungen stößt er bei hochreligiösen Einwanderern auf einen weiteren Fall. Die Pfarrgemeinde ist völlig aufgebracht und gegen Dominik. Er geht zum Bischof und teilt diesem seinen Wissenstand mit, der Bischof spricht von Barmherzigkeit und bietet den Familien der Opfer großzügige therapeutische Hilfe zu, wenn sie auf eine Anklage vor dem weltlichen Gericht verzichten. Jakob sieht dies als Kauf der Opfer und gerät immer mehr in Konflikt zwischen seinem Gewissen und dem Vertuschen, was die Kirche will. Dominik wird freigelassen, nachdem er in der JVA von Mithäftlingen schwer misshandelt wurde. Ausgerechnet nach dem Bibelzitat „entferne zuerst den Balken aus dem eigenen Auge, bevor du den Splitter aus dem Auge des Nachbarn entfernen willst“ geht Jakob nach einer Begegnung mit Dominik doch entgegen der Weisung seines dritten Priester-Freundes und des Bischofs doch zum Staatsanwalt und folgt seinem Gewissen. Er selbst war aber auch kein Heiliger, hatte er auch einmal eine Affäre mit einer jungen Frau, die aber volljährig war. Der Film benötigte 7 Jahre Zeitaufwand von der Idee bis zur Realisierung. Der Regisseur Gerd Schneider studierte anfangs Theologie und wollte Priester werden, ehe er beim Film landete. Interessant deshalb auch die Rivalität zwischen dem Theologen und der Psychologin um die bessere Betreuung der Strafgefangenen im Film. Gedreht werden durfte in einer echten JVA im Betrieb, und auch mit einigen ausgesuchten „Knackis“.

**\*\*\*\*\* äußerst differenzierte und vielschichtige, spannende und realistische Geschichte um einen Priester, der mindestens zwei Jungen missbrauchte – aus der Sicht eines Freundes, der Priester in der JVA ist. Filmisch und musikalisch imposant die Szene bei einer Priesterweihe, wo mit Kameradrohnen von oben der Kathedrale gefilmt wurde.**

---

## WIR MONSTER

Regie: Sebastian Ko  
Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 95 Min. | Uraufführung



*Nach Jahren unglücklicher Ehe haben sich Paul (Mehdi Nebbou) und Christine (Ulrike C. Tscharre) getrennt und stehen am Anfang neuer Beziehungen. Nur Tochter Sarah (Janina Fautz) leidet unter der Auflösung der Familie. Mitten in der Pubertät ist ihr alles zuzutrauen. Nach einem heftigen Streit mit ihrer Freundin Charlie (Marie Bendig) schwimmt nur noch deren Rucksack im Wasser. Sarah gesteht: Sie hat Charlie getötet. Paul und Christine sind allein mit der Schuld und Verantwortung für die Tat. Und sie sind sich einig: Eine Haftstrafe oder den Speißrutenlauf in der Schule würde ihre labile Tochter nicht überstehen.*

*Der "Unfall" wird vertuscht. Niemand darf davon erfahren. Um von Sarahs Schuld abzulenken, denunzieren Paul und Christine Charlies Vater (Ronald Kukulies) bei der Polizei. Er soll hinter dem Verschwinden seiner Tochter stecken. Und das ist erst der Anfang. Ihnen ist jedes Mittel recht, um ihre Tochter zu beschützen.*

Aus der Perspektive der Eltern wird eine extrem spannende Geschichte erzählt. Zwei pubertierende Mädchen werden von Paul, dem Vater von Sarah, in ein Ferienlager gebracht, bei einer Pinkelpause büxen sie aus. Als Sarah um Hilfe schreit, hängt sie am Abhang eines Stausees, es schaut nach Selbstmordversuch aus. Sie habe ihre Freundin Charlie hinunter geschubst. Paul findet den Rucksack von Charlie im Stausee. Die Tat hat den Effekt, dass die geschiedenen Elternteile sich wieder näher kommen, doch die Tat war nur fingiert. Inzwischen sucht Charlies Vater, ein Ex-Alkie, dem schon mal die Hand ausrutscht, verzweifelt seine Tochter und schlägt sich mit Paul. Als er er Sarahs Mutter beim Verstecken von Charlies Rucksack beobachtet, eskaliert die Situation dramatisch.

Sarah rächt sich an den geschiedenen Eltern und versucht sie wieder zusammen zu schweißen, sie reagieren extrem krass; als symbolisches Bild wird die Metamorphose der Raupe zum Schmetterlinge verwendet.

**\*\*\*\* hochspannender Film, der eine ganze Familie am Schluss als Monster da stehen lässt.**

## 2. Dokumentarfilme

### ABDO

Regie: Jakob Gross  
Deutschland 2015 | DCP | Farbe | 74 Min. | Arab., Engl. mit dt. UT | Uraufführung



*Wie jeder andere Jugendliche ist auch Abdo auf der Suche nach Identität. Sein Erwachsenwerden fällt jedoch in die Zeit der ägyptischen Revolution. In Straßenkämpfen und im Fußballstadion bekommt Abdos Leben endlich einen Sinn. Auf dem Tahrir-Platz ist er überzeugter Revolutionär, im Stadion Teil der weltweiten Ultra-Bewegung. Seine treue Begleiterin ist dabei die Kamera. In den Straßenschlachten und im Fußballstadion ist sie immer an. Auch im Alltag filmt er: Obdachlose, U-Bahn-Reisende, Müllsammler, Hunde.*

*Als Abdo Freunde bei Ausschreitungen in einem Fußballstadion verliert, beschließt er, nach Gaza zu gehen. Er überquert die Grenze über einen illegalen Schmugglertunnel, die Kamera im Ärmel versteckt. Auf dem Rückweg stürzt der Tunnel ein, Menschen hinter ihm sterben. Doch Tote sind für Abdo inzwischen Normalität geworden. Er selbst wurde von 18 Schrotkugeln getroffen, drei davon stecken noch immer in seinem Kopf. Welche Konsequenzen hat solche Gewalt auf das Leben eines Jugendlichen? Was bedeuten Liebe und Hass in Zeiten von persönlichem und sozialem Wandel?*

Der Film enttäuschte sehr. Erstens handwerklich und technisch, wackelige Bilder, teils unscharf und rein amateurhaft. Gut, manche Bilder konnte man nicht besser machen unter Lebensgefahr und immerhin sieht man viel Dreck und Obdachlose und das Chaos in Kairo.

Aber: wir wissen nicht wann genau, wer gegen wen oder wofür demonstrierte. Für die Freiheit, na klar, aber was heißt das? Noch nie habe ich so einen unpolitischen „Revolutionsfilm“ gesehen. Für die Moslembrüder, gegen die US – Amerikaner, weil sie die Tränengasgranaten lieferten?

Abdo wurde vom Filmemacher Jakob Gross, ein Ethnologe, bezahlt, Kamera und Apple NB waren von ihm gespendet. Ein Student, ein Wirrkopf. Dazu westliche Rockmusik.

**# Wir konnten dem nichts abgewinnen.**

---

## **ATTENTION – A LIFE IN EXTREMES**

Regie: Sascha Köllnreiter  
Österreich 2014 | DCP | Farbe | 94 Min. | Dt., Engl. mit dt.  
Voice-Over, Dolby Atmos (bis 64 Lautsprecher!)  
(hier gehört in 7.1)



*Sie fliegen schroffe Felsklippen entlang, unternehmen unvorstellbar strapaziöse Radtouren und tauchen ohne Sauerstoffgeräte: die Extremsportler Halvor Angvik, Gerhard Gulewicz und Guillaume Néry. Der Film begleitet die drei Athleten bei ihren waghalsigen Aktionen und physischen wie mentalen Grenzüberschreitungen: den Norweger Angvik bei seinen spektakulären Wingsuit-Sprüngen, den Österreicher Gerhard Gulewicz, der binnen einer Woche tausende Kilometer mit dem Rad zurücklegt, und den Franzosen Néry, der tiefer als 100 Meter taucht und drei Minuten und 30 Sekunden unter Wasser bleiben kann.*

*Warum tut man so etwas? Was treibt solche Menschen an? Die bloße Gier nach Ruhm? Nach Unsterblichkeit? Nach der absoluten Lebenserfahrung? Oder verlangt eine immer lauter und schneller werdende Welt nach immer extremeren Extremen? In Gesprächen mit den Protagonisten sowie mit Sportmedizinern und Philosophen sucht Regisseur Sascha Köllnreiter nach Antworten auf das Außergewöhnliche und wirft einen Blick hinter den Wirtschaftsfaktor Heldenmythos.*

„Wingsuits“ sind Anzüge, die aus Menschen fast Vögel machen, sie verbinden die Hände mit den Füßen und machen Flügel daraus. Von steilsten Klippen stürzen sich die Wagemutigen herab und ziehen in letzter Sekunde bei 200 km/h die Reißleine für den Fallschirm. Ihnen

erscheint es nicht besonders riskant, erzählt ein Norweger, der auf seinem Arbeitsplatz im Ministerium beim Brevik-Attentat in die Luft geflogen, aber getötet worden wäre, hätte er nicht Urlaub zum Springen genommen. Die zweiten Extremsportler waren Apnoe-Taucher, die solange die Luft anhalten können, dass Zeit für eine Unterwasser-Trauung bleibt, bis zu 150 m tauchen sie entlang einer Leine hinab und kehren erst nach 30 Sekunden wieder zurück. Es besteht die tödliche Gefahr in Trance zu fallen und nicht mehr umkehren zu können. Letztlich begleitet der Film den österr. Extremradfahrer Gerhard Gulewicz, der schon mehrmals die Transamerika-Rallye gefahren ist, fast 5000 km müssen in 9 Tagen zurückgelegt werden, was kaum mehr als eine Stunde Schlaf pro Tag bedeutet. Auch er fällt durch seine Endomorphine in einen Rauschzustand, der ihn fast umnachtet.

**\*\*\* Kommentare des Hirnforschers Prof. Spitzer und des Philosophen Lissmann umrunden die spektakulären Bilder, die z.B. von den Helmkameras der Wingsuit-Springer gemacht wurden. Eigens komponierte elektronische Filmmusik und ein perfekter Rundum-Raumklang machen den Film auch für Negativsportler wie mich spannend.**

Der erste europäische Dokumentarfilm Dolby Atmos, der auch oben-unten-Effekte erlaubt!

## BEYOND PUNISHMENT

Regie: Hubertus Siegert

Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 102 Min. | Dt., Engl. mit dt. UT | Uraufführung

*Drei Männer, die getötet haben, und drei Familien, die jemanden verloren haben. In der*



*üblichen Vorstellung von Schuld und Strafe ergibt das drei, die bestraft werden, und drei, die vergessen sollen. Unvorstellbar, dass sich beide Seiten annähern. Der Film beobachtet dreimal das Unmögliche: Seinem Feind begegnen, in Gedanken, in Botschaften, im realen Leben.*

*Stian und Erik leben in Norwegen. Stian hat Eriks 16-*

*jährige Tochter aus Eifersucht getötet und kehrt nach wenigen Jahren Gefängnis zurück in den kleinen Ort in der Nachbarschaft der Familie der Getöteten. Lisa und Leola sind in der New Yorker Bronx zu Hause. Sie warten inzwischen seit elf Jahren darauf, dass der zu 40 Jahren Gefängnis verurteilte Sean zugibt, ihren Bruder und Sohn im Zorn getötet zu haben. Patrick lebt in Deutschland. Sein Vater Gero von Braunmühl, ein hoher Beamter im Außenministerium, wurde 1986 von der RAF getötet. Es gibt ein Bekenner schreiben, doch die Täter bleiben weiterhin unbekannt. Gleichwohl wird Patrick im Film ein Gegenüber finden – Manfred, der im Namen der linksmilitanten Terrorgruppe getötet hat. Der Film dokumentiert den Wunsch nach Vergebung und den inneren Konflikt, den dieser Wunsch mit sich bringt. Was heißt Vergebung? Ist sie Verrat an den Menschen, die Opfer dieser Taten wurden? Gibt es ein anderes Konzept von Vergebung?*

Es geht um Mörder und die Hinterbliebenen der Opfer. An Hand von drei Beispielen in den USA, in Deutschland und in Norwegen wird das Konzept der „restaurative justice“ erläutert. Auf private Initiative u.a. von ehem. Richterinnen wird in einigen Gefängnissen ein Dialog zwischen Opfern und Tätern versucht. Allerdings dürfen die Opfer nicht mit den Tätern ihrer Angehörigen zusammenkommen, sondern mit anderen Tätern.

Das Team um Hubertus Siegert hat 7 Jahre lang recherchiert und 3 ½ Jahre gedreht.

**\*\*\* Es entstand ein sehr interessanter Film über den Justizvollzug. In den USA wird ein Mörder zu mindestens 50 Jahren verurteilt, wenn nicht hingerichtet, jede Therapie ist sinnlos; in Norwegen kommt er mit 10 Jahren davon und wird bestens therapeutisch versorgt.**

**Dennoch gelang es nicht, Beispiele zu finden, die wirklich geglückt wären. Doch der Ansatz ist erfolgversprechend.**

**Er gewann den Dokumentarfilmpreis**

Begründung der Jury: Können Täter und Opfer bzw. die Hinterbliebenen der Opfer miteinander in einen Dialog treten? Macht es Sinn, dass der Vater einer ermordeten Tochter mit deren Mörder spricht? Der Film untersucht diese Frage, indem er drei Fälle einander gegenüber stellt. Über mehrere Jahre der Beobachtung weist der Regisseur nach, dass

Versöhnung vielleicht nicht möglich ist, aber Bewältigung durch Auseinandersetzung schon. Dem Regisseur gelingt es mit Respekt und Einfühlungsvermögen diesen Prozess auf beiden Seiten sichtbar zu machen. Ein zutiefst wahrhaftiger gradliniger Film.

---

## CITY OF SOUNDS

Regie: Janek Romero

Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 85 Min. | Arab., Dt., Engl. mit dt. UT | dt. Erstaufführung



*Kaum einer kennt den Klang Kairos so gut wie der Münchener Musiker **Roman Bunka**. Er ist nicht nur ein hervorragender Gitarrist, sondern auch ein Virtuose auf der Oud, der arabischen Laute. Seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit der arabischen Musik hat Bunka zum Mediator zwischen Orient und Okzident gemacht. In CITY OF SOUNDS unternimmt er*

*eine Reise durch die vielfältige musikalische Szene der ägyptischen Hauptstadt. Wie beiläufig entsteht das sinnlich erfahrbare Portrait einer Stadt im fortwährenden Prozess der Ägyptischen Revolution.*

*Der Klang Kairos – kaum einer kennt ihn so gut wie der Münchener Musiker Roman Bunka. Er ist nicht nur ein hervorragender Gitarrist, sondern auch ein Virtuose auf der Oud, der arabischen Laute. Seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit der arabischen Musik hat Bunka zum Mediator zwischen Orient und Okzident gemacht. In CITY OF SOUNDS unternimmt er eine Reise durch die vielfältige musikalische Szene der ägyptischen Hauptstadt. Er trifft vielversprechende Nachwuchstalente, die bislang nur Insidern ein Begriff sind, ebenso wie etablierte Musikgrößen wie den Grammy-Preisträger Fathy Salama oder den ägyptischen Megastar Mohamed Mounir, den Bunka schon mehrere Male auf seinen Tourneen begleitet hat.*

*Bunkas Suche nach dem Sound Kairos stellt nicht nur hartnäckige westliche Stereotypen vom Islam infrage, in denen bärtige Fanatiker jeden Ausdruck von Musik mit einem Bann belegen – wie beiläufig entsteht zudem das sinnlich erfahrbare Porträt einer Stadt im fortwährenden Prozess der Ägyptischen Revolution.*

Ägypten zur Zeit der Rebellion gegen Mursi und nach Machtübernahme durch das Militär. Aus der Sicht des in München lebenden Oud-Spielers Roman Bunka wird uns das breite Spektrum der arabischen Musik vermittelt. Von der klassischen Lautenmusik (Oud ist die Urform der Laute/Gitarre), über populäre Gesänge bis hin zu elektronischen Varianten, die Geräusche aus dem Alltagsleben einbaut.

Politisch korrekte, die Arbeiter und Bauern ehrende Lieder mit subtilem politischen Hintergrund, wie „ich ertrage es nicht wenn Sonne und Mond sich streiten...“ oder „tanze auf

meiner Wimper“ bzw. „erst wenn alle Soldaten, grimmige Bärtigen, Verbrecher und Korrupten weg sind, bleibt das reine Ägypten übrig“. Einerseits stellen sie klar gegen die Musilbrüder, da diese ja laut der Scharia jede Musik außer Korangesängen verbieten wollen, andererseits hat Mursi während seiner Regentschaft nichts dergleichen gemacht, weder Alkohol, Haschisch noch Nachtclubs verboten, er war nur auf die Macht aus. Bilder von der Armut und Verfall kontrastieren auch mit manchen touristischen Attraktionen.

**\*\*\*1/2 sehr gute Musikedokumentation über die vielseitige arabische Musik in Ägypten aus Sicht eines deutschen Oud-Spielers, der öfters mit den lokalen Stars Aufnahmen machte.**

---

## **MISSION CONTROL TEXAS**

Regie: Ralf Bücheler  
Deutschland 2014 | DCP | Farbe | 85 Min. | Engl. mit dt. UT  
| Uraufführung, 3sat/ZDF



*Jeden Sonntag läuft im Kabelnetz von Austin/Texas die Talkshow "The Atheist Experience". Seit 17 Jahren diskutieren hier Atheisten vor der Kamera mit Anrufern – mitten im Bible Belt. Zuerst war die Show bloß eine lokale Kuriosität, mittlerweile ist sie eine Institution. Dank Internet kann man sie jetzt überall im Land sehen. Seitdem ruft ganz Amerika an. Und weil in den USA alles irgendwie mit Religion zu tun hat, wird hier verhandelt, was die Nation bewegt: Gott, Moral und Politik, Wissenschaft und Erziehung, Evolution und "Homeschooling", Schwule und Lesben. Und immer wieder geht es darum, wie es sich anfühlt, als Gottloser in Amerika zu leben – „The Atheist Experience“ eben. Der Film ist ein Porträt der Sendung und ihrer Macher und wirft immer wieder Blicke ins religionsgesättigte Milieu von Texas: eine Wahlkampfveranstaltung der Tea Party, eine radikal christliche Radiosendung oder eine einsame österliche Kreuzigungsszene am Highway. Am Ende versteht man, warum Atheisten in Texas manchmal Angst haben.*

In Austin, Texas, gibt es im Bürgerkanal eine TV-Show, die von Anrufern lebt. Zwei Personen, eingeschworene Atheisten beantworten vor allem Fragen von Christen, aber auch Atheisten suchen Rat. Der Film zeigt dann im Gegenschnitt das Umfeld im „church belt“, wo eine Unzahl christlicher Kirchen, von der „Cowboy Church“ bis zu jener der Autorennfahrer ebenfalls mit viel Eifer ihre Shows abhalten, den Glauben und die amerikanische Nationalhymne einpeitschen und von der Kehle Gospels singen.

Bekennende Atheisten haben es sehr schwer in dieser Gegend der USA, bekommen kaum Jobs, werden negativ wahrgenommen, während die Tea Party massiv von konservativen Republikanern unterstützt wird. Während die Christen andere zu missionieren versuchen, arbeiten die Atheisten mit wissenschaftlicher Logik, beenden allerdings abrupt das Gespräch, wenn der Gegner sich in einem logischen Zirkelschluss verfangen hat.

**\*\*\*\* durchaus ausgewogene Dokumentation über den Wettbewerb von Atheisten und sehr religiösen Christen aller Schattierungen um das Seelenheil ihrer Anhänger.**

---

**Dr. Norbert Fink, 25.1.15**